



Einladung zur Veranstaltung

„Vergänglichkeit: Abwehr und Nicht-Wissen, Anfangen und Aufhören“

Referentin: Prof. Dr. Christina Thürmer-Rohr

„Wenn man mit über achtzig noch Texte publiziert, haben sie meist den Charakter einer Bilanz. Man begegnet Aufbrüchen, Umwegen, Scheuklappen. Und dabei raubt das Alter einem den Überfluss an Zeit, die man früher noch zu haben glaubte“, so Frau Thürmer-Rohr über ihren Band „Fremdheiten und Freundschaften“.

Dieser besteht aus einer Sammlung von Essays zu Feminismus, Pluralität, Außenseitertum, Hiob, Schweigen, Gewalt - Fragen, die keine Ruhe lassen: einerseits die *Fremdheit* in einer Welt, die ratlos macht und uns aus gewohnten Sicherheitsgeweben fallen lässt; andererseits die *Freundschaft* zu dieser gleichen Welt, der einzigen, die wir haben in der einzigen Zeit, die uns bleibt. Das ist ein Leben mit den Grenzen des Verstehens, mit der Einwilligung ins Unsichere und Ungewisse - auch mit dem Staunen, am Leben zu sein. Mit diesen Unwägbarkeiten muss das Denken sich an die Arbeit machen.

Das gilt in besonderer Weise für die Fragen nach der Vergänglichkeit des Lebens. Darüber, so Frau Thürmer-Rohr, könne man nicht abstrakt nachdenken. Und so wird ihr Nachdenken darüber zu einer sehr persönlichen Reise ins Ungewisse, bei der sie – bei allen philosophisch durchdachten Bezügen – auch ihre Ratlosigkeit bekennt, was doch tröstlicher sein kann als alle „gut gemeinten“ voreiligen Ratschläge. Die Weisheit des Nicht-Wissens bekommt hier einen ganz persönlichen und bewegenden Klang, wenn es heißt: „Im Nachdenken über Vergänglichkeit ziehen Zweifel ein, Widersprüche, mit denen wir nicht fertig werden – die Gewissheit, dass der Tod kommt und die Ungewissheit, was der Tod bringt; sich gegen die Vergänglichkeit auflehnen und sie doch anerkennen; das Leben bejahen und doch die Tatsache des Verfalls ins Leben holen wollen.“

Christina Thürmer-Rohr war seit 1972 ordentliche Professorin am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Technischen Universität Berlin – ihre Schwerpunkte lagen in den Bereichen "Frauenforschung", Feministische Theorie, Menschenrechte, Dialog/dialogisches Denken, Menschenrechte, Erinnerungskultur. Außerdem hat sie als Musikerin in verschiedenen Genres gewirkt. In Fribourg/Schweiz erhielt sie Ende der 90er Jahre eine Gastprofessur für die politische Theorie Hannah Arendts.

Donnerstag, den 20. Oktober 2022 um 19.00 Uhr
Literaturhaus, Fasanenstr. 23 in Charlottenburg (U1 Uhlandstr.)

Eintritt frei, Gäste willkommen.

Anmeldung per Telefon (030 75541090) bzw. E-Mail (info@spree-athen-ev.de) erwünscht.

www.spree-athen-ev.de